

steilen Abhängen eingefassten Kurenhale, das vom unteren Ende von Niederdorf bis gegen Hartau hinabreicht, fast 11 km weit, und nur an einer einzigen Stelle, bei Jahnsdorf, eine kurze Einschnürung hat. Am Nordende von Hartau vereinigen sich Bärtschütz und Jahnitz, und nehmen von da den Namen Chemnitz an, eine Benennung, welche schon von den ältesten Chronisten Ditmar und Amalifa Saxo gebraucht wird.

59. Grünhain. Der Prinzenraub 1455.

Am östlichen Abhange des Spiegelwaldes, von dessen Aussichtstürme man einen prachtvollen Ausblick gebirgsaufwärts, nach Süd und nach West hat, liegt in breiter Thalmulde die Stadt Grünhain, eine der ältesten Ansiedelungen auf diesem Theile des Gebirges. Die Stadt dehnt sich in zwei Straßen, von denen die eine den Markt bildet, von West nach Ost abwärts. Weder von den Thoren noch von der Stadtmauer sind Ueberreste zu erkennen; ältere Bauwerke sind nicht vorhanden.

Am Ostende der Stadt lag das große und für die Besiedelung des Gebirges wichtige Kloster Grünhain, 1236 (nach Anderen 1238 oder 1240) vom Burggrafen Reinhardt von Meissen gegründet. In den Urkunden „Grunehayn“ genannt, sagt der Pirnaische Mönch: „Grunehayn, ein Kloster Cistercienserorden am Böhmischem Gebirge, hat umher die Lysniz, Elterlen, Lymniz, Slete u. im Walde, ist am allermeisten von großen Almosen und Einkommen.“ „Der raum soll etwa der Vtenböter getoß, erslich mit Mönchen von Sittichenbach besetzt.“ „Diz Kloster hat mercklichen Raum in der Stadt zu Jroiskan und etliche Gerodhtigkeit“ „1429 vorterbten diz Kloster die Hussiten“ „1525 Montags vor Cantate triben die pawern den Abt aus mit den Mönchen, logirten sich darcin, vorzochten Was sie guts fanden, blumberten das Kloster u. s. w. Die NiklasKirche war vordem ein großer Wallfahrtsort.“

Das Kloster gewann, vorwiegend durch Schenkungen, zahlreiche, wenn auch zerstreut liegende Besitzungen. Der Grünhainer Hof in Jroiskan, der Schlettaner Hof in Schlettau, der Gerdschäpfer Hof in der Altenburger Pflanz und der Wärscher Hof im böhmischen Egerlande bildeten die Mittelpunkte für die Verwaltung des ausgedehnten Besizes. Zur Zeit seines höchsten Reichthums gehörten dem Kloster die drei Städte Grünhain, Jahnitz und Schlettau, sowie 56 Dörfer und Dorfenthelle. Die Güter „in der Zauferschwiz“ erhielten den Namen Abtey-Langtroß. Als Beispiel für den Reichthum des Klosters